

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vor keinem Mittel zurück, die „Konjunktur“ auszunützen. Ein Beispiel: Der Höchstpreis für Holz stand in Osterreich noch auf 58 bis 60 Kronen, als er in Ungarn schon auf 120 Kronen getrieben worden war. Die Händler schafften steirisches Holz nach Ungarn, wo sie es der Kriegsverwaltung um den doppelten Preis anhängten. Dabei saßen in der Holzzentrale des Kriegsministeriums nur Holzhändler.

In Marburg wurde 1915 von einem durchreisenden Offizier an der Tafel des Erzherzogs Eugen folgender Fall erzählt. Ein polnischer Jude, der als Flüchtling mit einigen hundert Kronen nach Wien gekommen war, wollte dort Geschäfte machen. In einem Judenkaffeehaus erfuhr er, daß in der Sarg'schen Kerzenfabrik, 10 Kilometer von Wien entfernt, neun Waggon Kerzen zu verkaufen seien. Er fuhr hinaus und kaufte alle neun Waggon um den Preis von 170 bis 180 000 Kronen. Im Kaffeehaus schob er die Kerzen einem anderen Juden um 300 000 Kronen zu. Nun gingen die Kerzen von Hand zu Hand, bis das Kriegsministerium plötzlich auf Hilferuf aus der Front dringend Kerzen brauchte, sich an seinen Lieferanten wandte, der ihm diese neun Waggon Kerzen um 900 000 Kronen anhängte. Die Zahlen dürften vielleicht nicht genau stimmen, das Wesen der Sache ist aber richtig.

Die Kriegsverwaltung wollte nichts davon wissen, direkt beim Erzeuger einzukaufen.

Das Gut Ruma in Syrmien hatte im Frühjahr 1916 fünfundsechzig Ochsen zu verkaufen. Der Verwalter wollte nur direkt an militärische Stellen abgeben. Er trug diese Rinder der Intendanz der nahegelegenen Festung Peterwardein an. Diese lehnte ab, meinte aber, er solle die Ochsen dem Generalgouvernement Belgrad liefern. Der Verwalter fand es aber widersinnig, aus der Monarchie Rinder nach Serbien zu liefern und wandte sich daher direkt an das Kriegsministerium. Nach drei Wochen kam die Antwort, er solle sich an die Intendanz in Agram wenden. Von dort erhielt er ablehnende Antwort. Jetzt, nach sechs Wochen Zeitverlust, bot er die Ochsen einer Lieferfirma in Ofenpest an. Diese nahm die Ochsen sofort. Der Verwalter bekam um 16 000 Kronen mehr, als er von den militärischen Stellen verlangt hatte. Von der Ofenpester Firma wird die Heeresverwaltung die Ochsen in irgendeiner Form um den doppelten Preis erstanden haben.